

Opulentes Frühstück erinnert an die Gründung der Stadt

JAHRESTAG Club zu Wilhelmshaven vergibt Ehrenschild an Honorarkonsul a. D. Friedrich A. Meyer

Software-Pionier hat viel für die Jadestadt getan. 1854 erwarb Preußen das künftige Hafengebiet.

WILHELMSHAVEN/BOE – Zum 15. Mal hatte der Club zu Wilhelmshaven zum „Opulenten Frühstück“ eingeladen. Mit dieser Veranstaltung erinnert der Club in jedem Jahr an die Landübernahme am Jadebusen durch das Königreich Preußen am 23. November 1854. Das Datum, zu dem das Jadegebiet vom Großherzogtum Oldenburg nach Preußen wechselte, markierte zugleich die Gründung der Stadt Wilhelmshaven und sei Anlass, dieses Ereignis gebührend zu würdigen, sagte Präsident Holger Ansmann.

Bei der offiziellen Einweihung am 17. Juni 1869 erhielt das nun preussische Gebiet von König Wilhelm I. von Preußen den Namen Wilhelmshaven. Nach der Namensgebung wurde zu Ehren

des preußischen Königs ein opulentes Frühstück ausgerichtet, so steht es in den Statuten des Clubs zu Wilhelmshaven. So traf man sich denn auch am Donnerstag im Hotel Kaiser mit dem Ziel, der Stadt Wilhelmshaven und der Region bei den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gedanklich als Ideengeber zur Seite zu stehen und sie mit aktiver Projektarbeit zu unterstützen.

Im Rahmen des „Opulenten Frühstücks“ vergibt der Club zu Wilhelmshaven das Ehrenschild an Bürger, die sich besonders für die Stadt Wilhelmshaven eingesetzt haben. In diesem Jahr wurde der Honorarkonsul a. D. Friedrich A. Meyer mit dem Ehrenschild der Stadt Wilhelmshaven und des Clubs zu Wilhelmshaven ausgezeichnet. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Konteradmiral a. D. Gottfried Hoch, der Friedrich A. Meyer als Kämpfer für Wilhelmshaven bezeichnete. Insbeson-

dere lobte Hoch die vielen ehrenamtlichen Engagements des Mannes, der im Jahr 1962 die Firma ADV-Orga gründete, die sich mit Datenverarbeitung, Unternehmensberatung und Softwareentwicklung schnell einen guten Ruf erarbeitete. Die Qualifikation hierfür hatte sich Meyer als Leiter des Rechenzentrums der Olympia-Werke AG und als Berater einer amerikanischen Unternehmensberatung erworben. „Im Besonderen sind die Organisation der Olympischen Spiele 1972, die Entwicklung des Führungssystems der Marine und die Entwicklung von Softwaresystemen für die Fregatten der Klasse 122 sowie das Informationssystem für die Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu nennen“, so Hoch in seiner Rede. Auch im Ruhestand sei Meyer noch immer ehrenamtlich unterwegs, um zum Wohle Wilhelmshavens sein Wissen einzubringen, sagte Hoch.



Der Preisträger Friedrich A. Meyer (2. von links) mit dem Präsidenten des Clubs zu Wilhelmshaven, Holger Ansmann, Oberbürgermeister Andreas Wagner und dem Laudator, Konteradmiral a. D. Gottfried Hoch (von links).